

Wolfgang Amadeus Mozart

GROSSE MESSE

In der Neufassung von Robert D. Levin.

IN C-MOLL

Johanneskirche Thun

Samstag, 15. November 2014, 19.30 Uhr

Heiliggeistkirche Bern

Sonntag, 16. November 2014, 16.00 Uhr

Anne-Florence Marbot *Sopran I*

Aurea Marston *Sopran II*

Benjamin Glaubitz *Tenor*

Christian Immler *Bass*

Kantatenchor Bern

Bach-Collegium Bern

Misa Stefanovic *Konzertmeister*

Josef Zaugg *Leitung*

Den Himmel zu erringen
ist etwas Herrliches und Erhabenes,
aber auch auf der lieben Erde
ist es unvergleichlich schön.
Darum lasst uns Menschen sein.

Wolfgang Amadeus Mozart

Daten und Fakten

Besetzung

Soli: Sopran I/II, Tenor, Bass – Chor: SATB, fünfstimmig (SSATB) in Credo und Gratias;
Doppelchor (SATB/SATB) in Qui tollis und Sanctus.

Orchester: Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Pauken, Streicher, Basso continuo.

Allgemeines

KV 427 (auch: KV 417a) wird auf Grund seines Umfangs auch »Grosse Messe in c-Moll« genannt. Als kirchenmusikalische Werke folgten in Mozarts Schaffen noch das Ave verum KV 618 und das (unvollendete) Requiem KV 626, beide entstanden im Todesjahr 1791. Mozarts frühere Kirchenmusik, die zum grossen Teil im Dienst des Salzburger Erzbischofs entstand, vermittelt ein anschauliches Bild von den verschiedenen Strömungen in der Messekomposition. Zugleich machen seine 15 Messen aus dieser Zeit deutlich, wie Mozart sich auch in dieser Werkgruppe allmählich seine eigene Formen- und Ausdruckswelt schuf und Wichtiges zur stilistischen Entwicklung der Gattung beitrug.

Entstehung

Mozart war im Juni 1781 im Streit aus den Diensten des Salzburger Erzbischofs Colloredo ausgeschieden. Im August 1782 heiratete er Constanze Weber in Wien. Constanzes Schwangerschaft verhinderte zunächst, dass Mozarts Vater Leopold seine Schwiegertochter kennen lernte. Grosse Teile der c-Moll-Messe entstanden wahrscheinlich in den Herbst- und Wintermonaten 1782/83. In einem Brief vom 4. Januar 1783 schreibt Mozart seinem Vater von einem „Versprechen“ – womit er die angekündigte Reise zum Vater nach Salzburg, aber auch die Komposition der Messe gemeint haben könnte.

Salzburger Aufführung

Wolfgang Amadeus und Constanze Mozart hielten sich vom 29. Juli bis 27. Oktober 1783 in Salzburg auf. Dass dort eine Aufführung der Messe stattgefunden hat, beweist ein nur teilweise erhaltener, von einem dortigen Kopisten geschriebener Stimmensatz mit Korrekturen Mozarts. Diese Stimmen enthalten kein Credo und kein Agnus Dei. Es bleibt also offen, ob Mozart Sätze aus früheren Kompositionen verwendete oder das Credo möglicherweise weggelassen wurde. An der Aufführung wirkte Constanze Mozart als Sopransolistin mit. Die bescheidene Kirchenmusik an St. Peter (etwa zehn Sänger und ebenso viele Instrumentalisten) wurde laut Nannerl durch die „gesamte Hofmusik“ verstärkt, worunter wohl vor allem Freunde Mozarts aus diesem Ensemble zu verstehen sind. Posaunisten und Fagottisten dürften aus dem Kreis der Stadtpfeifer und der Hofkapelle hinzugekommen sein.

Überlieferung

Mozart komponierte vollständige Sätze zu Kyrie, Gloria, Sanctus und Benedictus. Zum Credo ist ein Partiturentwurf bis zum Ende des *Et incarnatus est* erhalten. Das Autograf überliefert nur zwei Sätze vollständig: Kyrie und Gloria. Vom Sanctus enthält die Handschrift nur die Stimmen der Bläser und Pauken, jedoch keine Streicher- und Gesangsstimmen.

Wahrscheinlich brachte Mozart die Partitur bis einschliesslich dem *Et incarnatus est* mit nach Salzburg. Sanctus und Benedictus könnten dort entstanden sein oder wurden dort nach Wiener Entwürfen beendet.



Einführung

Wir schreiben das Jahr 1781 und Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) hat sich in der Hauptstadt niedergelassen. Vergessen ist das enge Salzburg, die Streitereien mit dem Fürsterzbischof Hieronymus Graf Colloredo, bei dem Mozart erst als Konzertmeister, dann als Hoforganist angestellt war. In dessen Dienst er Messen zu schreiben hatte, die die Dauer von 45 Minuten nicht überschreiten durften. Vergessen auch der Fusstritt, mit dem Graf von Arco, der Kämmerer des Erzbischofs, Mozart schliesslich vor die Tür setzte und das Dienstverhältnis beendete.

In Wien hat er mit der Kirche nichts zu tun. Mozart stürzt sich in die Arbeit und ins Getümel. Er gibt Klavierstunden, schreibt Opern, Serenaden, Quintette, Klavierkonzerte, Sinfonien, studiert die Fugen Bachs. Er geht aus, spielt Billard, lernt Gottfried Baron van Swieten kennen und über ihn die Oratorien Händels, von denen er einige im Auftrag des Barons neu orchestriert. Und mitten in diesem quirligen Hauptstadtleben, fernab von den früheren dienstlichen Zwängen Salzburgs beginnt Mozart sein grösstes und beeindruckendstes Kirchenmusikwerk zu komponieren: die Messe c-Moll KV 417. Ohne jeden Auftrag, ganz aus freien Stücken.

Es gibt unterschiedliche Ansichten, was Mozart bewogen haben könnte, diese Messe niederzuschreiben. Die eine führt ein Versprechen an, das Mozart an seine Frau Constanze und einen Besuch bei seinem Vater und seiner Schwester in Salzburg versprochen haben soll. Als Argument für diese Theorie dient ein Brief, den Mozart an seinen Vater schrieb: „Zum beweis aber der wirklichkeit meines versprechens kann die spart von der hálfe einer Messe dienen, welche noch in der besten hoffnung da liegt.“ Die andere Theorie nährt Constanze Mozart selbst, die angab, die Messe sei die „Erfüllung eines Gelübdes anlässlich ihrer glücklichen ersten Niederkunft, die ihn mit grossen Sorgen erfüllt hatte“. Welche Version auch stimmen mag: Einigermassen fest steht, dass Mozart sein Meisterwerk für seine geliebte Constanze schrieb. Eines der aussergewöhnlichsten Werke, das je ein Komponist seiner Geliebten schenkte! Tatsächlich reist Mozart mit seiner Familie und Teilen der neuen Messe 1783 nach Salzburg. Ergänzt mit Teilen anderer Messen wird sie am 26. August in der Peterskirche uraufgeführt, mit Constanze Mozart als Solistin.

Privat geriet der Besuch zum Misserfolg. Vater und Schwester mochten sich nicht mit Constanze anfreunden. Mozart kehrt enttäuscht nach Wien zurück, die Messe blieb unvollendet.

Zwar handelt es sich bei der Messe c-Moll nicht um ein liturgisch komplettes Werk – von Mozart stammen das Kyrie, das Gloria sowie Teile des Credo, Sanctus und Benedictus; die Sätze Agnus Dei und Dona nobis pacem fehlen völlig. Dennoch stellt der Mozart-Biograph Alfred Einstein die Messe c-Moll mit Recht in eine musikgeschichtliche Linie zwischen die Messe h-Moll von Bach und Beethovens Missa solemnis. Nicht nur die Grösse und Ausgestaltung der überlieferten Sätze erstaunen. Es ist gerade Mozarts sehr persönlicher Blick auf die erfahr-

bare Welt und das Metaphysische, der das Werk mit seinem Stil- und Stimmungsreichtum zu einem überwältigenden Ganzen macht. Das ernste, feierliche c-Moll-Kyrie steht einem fröhlich daher tanzenden Osanna in C-Dur gegenüber. Und das mystisch-strenge, in einem achtstimmigen Doppelchor geführte Qui tollis findet seine irdische Spiegelung in der innigen Zärtlichkeit, in der der Solo-Sopran im „Et incarnatus“ die Menschwerdung besingt.

Inzwischen gibt es zahlreiche Versuche, aus dem musikalischen Torso eine komplette Messe zu machen.

Doch erst mit den Ergänzungen der 2005 von dem US-Musikwissenschaftler Robert Levin vorgelegten Fassung, die im heutigen Konzert erklingt, kam die Geschichte der c-Moll-Messe zu einem (vorläufigen) Abschluss.



Messtext

Die von Robert D. Levin ergänzten Teile sind grau hinterlegt.

KYRIE

1. Kyrie (Sopran I solo, Chor SATB)

Andante maestoso

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

Herr, erbarme Dich.

Christus, erbarme Dich.

Herr, erbarme Dich.

GLORIA

2. Gloria (Chor SATB)

Allegro con spirito

Gloria in excelsis Deo.

Et in terra pax

hominibus bonae voluntatis.

Ehre sei Gott in der Höhe

und auf Erden Friede

den Menschen, die guten Willens sind.

3. Laudamus te (Sopran II solo)

Allegro aperto

Laudamus te. Benedicimus te.

Adoramus te. Glorificamus te.

Wir loben Dich. Wir preisen Dich.

Wir beten Dich an. Wir verherrlichen Dich.

4. Gratias (Chor SSATB)

Adagio

Gratias agimus tibi

propter magnam gloriam tuam.

Dank sagen wir Dir

ob Deiner großen Herrlichkeit.

5. Domine (Sopran I/II)

Allegro moderato

Domine Deus, Rex caelestis,

Deus Pater omnipotens.

Domine Fili unigenite

Jesu Christe.

Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.

Herr Gott, König des Himmels,

Gott, allmächtiger Vater.

Herr, Sohn, einziggeborener,

Jesus Christus.

Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

6. Qui tollis (Chor I SATB, Chor II SATB)

Largo

Qui tollis peccata mundi,

miserere nobis.

Qui tollis peccata mundi,

suscipe deprecationem nostram.

Der Du trägst die Sünden der Welt,

erbarme Dich unser.

Der Du trägst die Sünden der Welt,

nimm an unser Gebet.

Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.

Der Du sitzt zur Rechten des Vaters,
erbarme Dich unser.

7. Quoniam (Sopran I/II, Tenor)

Allegro

Quoniam tu solus sanctus,
Tu solus Dominus,
Tu solus Altissimus:

Denn Du allein bist heilig,
Du allein der Herr,
Du allein der Höchste:

8. Jesu Christe (Chor SATB)

Adagio

Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu,
in gloria Dei Patris.
Amen.

Jesus Christus.
Mit dem Heiligen Geist,
in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters.
Amen.

CREDO

9. Credo (Chor SSATB)

Allegro maestoso

Credo in unum Deum.
Patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum
Et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero.
Genitum, non factum,
consubstantialem Patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines,
et propter nostram salutem
descendit de caelis.

Ich glaube an den einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
alles Sichtbaren und Unsichtbaren.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Den Sohn Gottes, einziggeboren,
und aus dem Vater geboren vor aller Zeit.
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott
gezeugt, nicht erschaffen,
gleichen Wesens mit dem Vater,
durch den alles geschaffen worden ist.
Der wegen uns Menschen
und wegen unseres Heiles
herabgestiegen ist aus den Himmeln.

10. Et incarnatus est (Sopran I solo)

Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine:
Et homo factus est.

Und der Fleisch geworden ist
durch den Heiligen Geist
aus Maria, der Jungfrau,
und der Mensch geworden ist.

11. Crucifixus (Chor SATB)

Andante

Crucifixus etiam pro nobis:
sub Pontio Pilato passus,
et sepultus est.

12. Et resurrexit (Chor SATB)

Allegro vivace

Et resurrexit tertia die,
secundum Scripturas.
Et ascendit in caelum:
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria,
iudicare vivos et mortuos:
cujus regni non erit finis.

13. Et in Spiritum Sanctum (Tenor solo)

Allegro

Et in Spiritum Sanctum,
Dominum, et vivificantem:
qui ex Patre Filioque procedit.
Qui cum Patre et Filio
simul adoratur, et conglorificatur.
Qui locutus est per Prophetas.

14. Et unam sanctam (Chor SATB)

Allegro maestoso

Et unam sanctam
catholicam et apostolicam Ecclesiam.
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem mortuorum.

15. Et vitam venturi (Chor SATB)

Et vitam venturi saeculi.
Amen.

Der für uns gekreuzigt wurde;
unter Pontius Pilatus gelitten hat
und begraben worden ist.

Und der auferstand am dritten Tage,
nach den Schriften.
Und aufgefahren ist in den Himmel.
Der sitzt zur Rechten des Vaters;
Und der wiederkommen wird mit Herrlichkeit,
Um zu richten die Lebenden und die Toten,
dessen Herrschaft kein Ende haben wird.

Und an den Heiligen Geist,
den Herrn, den lebendigmachenden,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht.
Der mit dem Vater und dem Sohn
zugleich angebetet und verherrlicht wird;
der geredet hat durch die Propheten.

Und eine heilige
weltweite und apostolische Kirche.
Ich bekenne die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Und ich erwarte die Auferstehung der Toten.

Und das Leben in der zukünftigen Weltzeit.
Amen.

SANCTUS

16. Sanctus (Chor I SATB, Chor II SATB)

Largo

Sanctus, Sanctus, Sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra
gloria tua.

Allegro comodo

Osanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig,
ist der Herr Gott Zebaoth.
Voll sind die Himmel und die Erde
des Ruhmes dein.

Hosianna in der Höhe.

17. Benedictus (Sopran I/II, Tenor, Bass)

Allegro comodo

Benedictus qui venit
in nomine Domini.

(Chor I SATB, Chor II SATB)

Allegro comodo

Osanna in excelsis.

Gepriesen sei,
der kommt im Namen des Herrn.

Hosianna in der Höhe.

AGNUS DEI

18. Agnus Dei (Sopran I, Chor SATB)

Andante

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:

Lamm Gottes,
der du trägst die Sünden der Welt:
erbarme Dich unser.

Lamm Gottes,
der du trägst die Sünden der Welt:
erbarme Dich unser.

Lamm Gottes,
der du trägst die Sünden der Welt:

19. Dona nobis (Soli SATB, Chor SATB)

Allegro con spirito

Dona nobis pacem.

Gib uns Frieden.

Solistinnen



Anne-Florence Marbot, Sopran I

Anne-Florence Marbot ist in Bern geboren und erhält ihre erste musikalische Grundlage bei ihrer Mutter, einer Pianistin. Nach der Ausbildung zur Primarlehrerin studiert sie an der Hochschule der Künste Bern bei Prof. M. Kohler und der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau bei Prof. D. Wirtz Gesang. Die Ausbildung zur Opernsängerin am Schweizer Opernstudio schliesst sie mit Auszeichnung ab.

Von 2003 bis 2006 folgt ein Festengagement am Ensemble-Theater Biel/Solothurn. Sie ist regelmässiger Gast an Schweizer Sommerfestspielen, wie Solothurner Classics, Murten Classics, Sommeroper Schloss Hallwyl, Selzacher Sommerfestspiele und dem internationalen Kulturfestival Resonanzen in St. Moritz.

Von 2006 bis 2011 ist sie festes Ensemblemitglied am Stadttheater Bern.

Zu ihrem Konzertrepertoire gehören Werke vom Frühbarock bis hin zur zeitgenössischen Musik. Anne-Florence Marbot ist Preisträgerin der Kiefer-Hablitzel-Stiftung und des Schweizer Tonkünstlervereins in Bern, der Fondation C. Mosetti in Lausanne und des Migros Stipendienwettbewerbes der Ernst-Göhner-Stiftung Zürich.

Seit 2011 ist sie als freischaffende Konzert-, Lied- und Opernsängerin im In- und Ausland unterwegs.



Aurea Marston, Sopran II

Nach dem Gesangsstudium in Basel wurde Aurea Marston als Mezzosopran ans Theater Basel verpflichtet und gastierte in weiteren Produktionen, wie Faust und Lulu, am selben Haus.

Ein Festengagement führte sie ans Theater Koblenz, wo sie in Partien wie z.B. Donna Elvira in Don Giovanni, Charlotte in Werther, Niklaus in Les Contes d'Hoffmann zu erleben war.

Seit ihrem Fachwechsel zum Sopran ist sie als freischaffende Opern-, Konzert- und Liedinterpretin tätig. Sie bildet sich weiter bei Helen Keller in Zürich.

Ein Gastengagement als Ellen Orford in Peter Grimes wird sie nächste Spielzeit wiederum nach Koblenz führen.

Die Zusammenarbeit und Begegnung mit bedeutenden Sängern, Dirigenten und Regisseuren, wie Christa Ludwig, Hartmut Höll, Armin Jordan, Gabriel Feltz, Calixto Bieito, Moshe Leiser, Patrice Caurier und Philip Stölzl bereichern und inspirierten die Sängerin.

2014 ist Aurea Marston Stipendiatin des Richard Wagner-Verbandes.

Solisten



Benjamin Glaubitz, Tenor

Benjamin Glaubitz wuchs im Dresdner Kreuzchor auf, wo er 2005 das „Rudolf-Mauersberger-Stipendium“ erhielt. Seit 2006 studiert er Gesang an der HfM Dresden und ist derzeit Student der Meisterklasse bei Prof. Margret Trappe-Wiel und KS Prof. Olaf Bär. Er erhielt Meisterkurse bei Charlotte Lehmann, KS Peter Schreier, KS Dietrich Fischer-Dieskau, Lothar Odinius und Gerold Huber. Er musizierte u.a. mit Ensembles wie den Hamburger Philharmonikern, dem Dresdner Barockorchester, Sächsischen Barockorchester, Lautten Compagny Berlin, La Partita Zürich, Staatskapelle Halle, Philharmonischen Kammerorchester Dresden, Musikern der Staatskapelle Dresden sowie dem Dresdner Kreuzchor und sang unter Dirigenten wie Roderich Kreile, Hans-Christoph Rademann, Helmuth Rilling (Bachwoche Stuttgart 2011/ Chile 2014 „Johannes-Passion“), Alessandro De Marchi (Staatsoper Hamburg/ „Weihnachtsoratorium“), Ekkehard Klemm (Dresdner Musikfestspiele- Semperoper/ Mozart „Krönungsmesse“), Jörg-Peter Weigle, Ludwig Güttler und Wolfgang Katschner. Konzerte als Solist oder mit Ensembles wie Collegium Vocale Gent führten ihn in zahlreiche europäische, asiatische und südamerikanische Musikzentren.



Christian Immler, Bariton

Der deutsche Bariton Christian Immler ist derzeit einer der gefragtesten Sänger seines Fachs. Er singt Mahler-Orchesterlieder ebenso überzeugend wie Bachs Kantaten. Mit Helmut Deutsch hat er vor kurzem seine erste Solo-CD Modern Times aufgenommen, die soeben mit dem ‚Diapason Découverte‘ ausgezeichnet wurde.

Christian Immler studierte an der Londoner Guildhall School bei Prof. Rudolf Piernay.

Zahlreiche Konzerte mit bedeutenden Dirigenten wie Minkowski, Herreweghe, Bolton, Harding, Parrott, Corboz, Suzuki, Dantone, Antonini, Christophers, Christie und Alarcón bestimmen seinen Kalender. Einladungen zu wichtigen Festivals wie Salzburg, Luzern, Vancouver, BBC Proms, Bergen und Davos folgten.

Als Liedsänger war Christian Immler Gast der Wigmore Hall, der Royal Festival Hall und der Frick Collection New York.

Die Freude an der szenischen Arbeit führt Christian Immler regelmäßig auf die Bühne grosser Opernhäuser zurück. So war er bereits Gast an der Opéra Comique Paris, am Grand Théâtre Genf, beim Early Music Festival Boston, an der New Israeli Opera und dem Teatro Colón in Buenos Aires. Mehr als 30 vielfach preisgekrönte Aufnahmen mit Repertoire von Monteverdi bis Zemlinsky belegen seine Arbeit.

Christian Immler ist Professor für Gesang an der Musikhochschule Lausanne/Fribourg.

Der Chor

Der **Kantatenchor Bern** ist ein Projektchor, der von Josef Zaugg 1986 gegründet wurde. Er zählt heute ca. 70 Mitglieder. Zu seiner wichtigsten Aufgabe gehört die Pflege der Bachschen Vokalmusik. So hat er in vielen Kantatengottesdiensten, Morgenmusiken und Konzerten alle grossen Kompositionen und über 130 Kantaten aufgeführt. Neben Werken Bachs werden aber auch Kompositionen anderer Meister wie Händels Messias, Mozarts Requiem und c-Moll-Messe, Haydns grosse Messen u.a. gesungen.



Foto: Michael Habegger

Der Chor ist regelmässiger Gast in Thun und Spiez, der Klosterkirche Einsiedeln, der Kirche Rüslikon und in Zürich im St. Peter und der Augustinerkirche.

Sopran

Aebersold Ursula
Ambühl Hélène
Barck Dorothee
Baumann Katharina
Brönnimann Marianne
Bühler Sabine
Grütter Susanne
Hostettler Elisabeth
Leuenberger Laura
Marti Katrin
Messerli Renate
Meyer Anne-Lise
Meyer Ursula
Moser Susanne
Riesen Silvia
Schaffenberger Susanne
Schmid Maja
Schranz Susanne
Streich Marianne
Sury Katrin

Wälchli Manuel
Wenziker Ursula
Winkler Tabea
Zwicker Marianne

Alt

Aeschlimann Sabine
Berger Aline
Dümbgen Renate
Frieden Therese
Gäumann Barbara
Guggisberg Christine
Kipfer Barbara
Kläy Thildi
Kohler Ursula
Möschler Anna Maria
Moser Regula
Mund Claudia
Otziger Ruth
Rubeli Eva
Santschi Regula

Scheidegger Ursula
Scheurer Esther
Schild Maja
Schmucki Margrit
Stocker Bettina
Studer Barbara
Tanzi Silvia
Traflet Elisabeth
Waber Marianne
Wenger Magdalena
Wepfer Helene

Tenor

Berger Mathias
Bühler Beat
Burri Greti
Heggin Markus
Kipfer Fritz
Laeser Jürg
Muster Walter
Ryser Ulrich

Schaffenberger Eric
Schäffner Michael
Schär Michael

Bass

Dümbgen Lutz
Frieden Peter
Gossauer Manuel
Hostettler Daniel
Jost Helmut
Karpeter Christoph
Krebs Fred
Moreau Jean-Luc
Ryser Peter
Schaad Theo
Schild Reto
Schwarz Johannes
Suter Stefan

Orchester

Das **Bach-Collegium Bern** ist ein Instrumentalensemble, dessen Mitglieder freischaffende Musikerinnen und Musiker verschiedener Orchester sind und vorwiegend aus der Agglomeration Bern stammen.



Die erfahrenen Instrumentalistinnen und Instrumentalisten treffen sich zu den Proben und Konzerten in der erforderlichen Stärke vom Kammerorchester bis hin zum Sinfonieorchester. Das Ensemble wurde 1998 von Josef

Zaugg gegründet und ist seitdem der wichtigste instrumentale Partner seiner beiden Chöre: Kantatenchor Bern und Berner Jubiläe Chor.

Konzertmeisterin Misa Stefanovic

Violine I

Talita Karnusian

Katja Marbet

Janos Heidekker

Violine II

Patricia Kuonen

Tina Blaser

Ursula Schmid

Viola

Madeleine Bärtschi

Claudia Mula

Violoncello

David Inniger

Kathrin Bögli

Kontrabass

Roland Maibach

Flöte

Oboe

Fagott

Horn

Trompete

Posaune

Pauke

Orgel

Marianne Schertenleib

Martin Stöckli

Silvie Christ

Nathalie Holzer

Mirjam Schmid

Kathrin Williner

Corlo Ianuzzo

André Schüpbach

Peter Zbinden

Ralf Nussbaum

Simon Röthlisberger

Beat Felder

Guido Kunz

Marc Fitze

Dirigent



Josef Zaugg, Dirigent

Josef Zaugg erhielt seine musikalische Ausbildung an den Konservatorien Bern und Zürich und am Institut für Kirchenmusik des Kantons Zürich, wo er sich zum Kantor ausbilden liess. An der Universität Bern erwarb er sich das Schulmusikerpatent. Weitere regelmässige Studien führten ihn zu John Eliot Gardiner, Sir Roger Norrington, Kurt Masur und an die internationale Bachakademie Stuttgart zu Helmuth Rilling. Josef Zaugg ist Leiter verschiedener Chöre. Mit dem Kantatenchor Bern, dem Bach-Collegium Bern und dem Ensemble La Partita Zürich

führt er seit vielen Jahren in Kantatengottesdiensten, Morgenmusiken und Konzerten vokale Werke von Johann Sebastian Bach auf (u.a. über 140 Kantaten, Weihnachtsoratorium, Johannespassion, Messen).

Von 1977 bis 2012 arbeiteten zwei seiner Chöre (berner jubilate chor und Kirchenchor Thun-Strättligen) eng zusammen. Mit ihnen erarbeitete er die grossen Oratorien des Barocks, der Klassik und Romantik. Speziell zu erwähnen sind die Schweizer Erstaufführungen des Oratoriums Abraham von Carl Armand Mangold (2001) und des 103. Psalms in der Vertonung von Johann Gottlieb Naumann (2003). Im Januar 2004 folgte mit Mendelssohns Athalia eine weitere Schweizer Erstaufführung.

Mit dem Kantatenchor und dem Ensemble LA PARTITA führte Josef Zaugg im September 2009 in der Stadtkirche Thun, der Predigerkirche Zürich und der Klosterkirche Rheinau Bachs h-Moll-Messe auf. Weitere Konzerte führten ihn in die Klosterkirche Einsiedeln, die Augustinerkirche Zürich und nach Rüschlikon.

Josef Zaugg war viele Jahre Chorleiterausbildner und Singwochenleiter beim Christlichen Sängerbund der Schweiz (CSS), Initiant der Sommerakademie Thun sowie dessen Leiter bis 2013.



Konzertvorschau

22. März 2015

Johann Sebastian Bach
„Du wahrer Gott“ Kantate BWV 23
Antonio Vivaldi
Gloria

21./22. Mai 2016

Jubiläumskonzert 30 Jahre Kantatenchor
Georg Friedrich Händel
Messias

5./6. September 2015

Johann Sebastian Bach
„Ich hatte viel Bekümmernis“ Kantate BWV 23
Wolfgang Amadeus Mozart
Requiem KV 626

1. November 2015

Johann Sebastian Bach
„Alles nur nach Gottes Willen“
Kantate BWV 72
Felix Mendelssohn
„Hör mein Bitten“

